

## Essay Theodizeefrage

Während des Nationalsozialismus in Deutschland wurden Vernichtungslager errichtet, um sechs Millionen Juden nicht nur zu ermorden, sondern um sie wie Maschinen zu Tode arbeiten zu lassen und bis zum letzten Atemzug, zur letzten Energie für die schrecklichsten Schandtaten zu missbrauchen, die diese Welt je gesehen hat. Erniedrigt zu einer Ressource mussten sie andere Menschen töten, verbrennen und „entsorgen“ und wurden so selbst ein Teil der Mordmaschinerie.

Viele mussten mit ansehen, wie ein Freund für das Vergehen, an einen anderen Gott zu glauben so erbarmungslos ausgepeitscht wurde, dass ihm das Rückrat gebrochen, das Fleisch von den Knochen und die Nieren aus dem Körper geschlagen wurden, wissend, dass einen selbst, dem Bruder oder der eigenen Tochter das gleiche Schicksal ereilen könnte.

Wo war Gott in dieser Zeit? Wo war er, als die Synagogen in Berlin brannten, als Soldaten Napalm auf unschuldige Kinder feuerten, als Atombomben auf Städte zuflogen?! Was tat er, als die europäischen Eroberer Millionen Indianer versklavten, als Frauen, angeklagt für Verbrechen, die sie nicht begangen haben können, auf Scheiterhaufen brannten, und als sich Menschen in Arenen zur Unterhaltung umbringen mussten?! Warum ereilen guten Menschen schlimme Schicksale, wie unheilbare Krankheiten, Vergewaltigungen oder Überfälle?

Warum lässt Gott dieses Leid zu?

Schon immer haben sich Menschen mit der Theodizeefrage beschäftigt. Täglich werden wir durch Unterhaltungen, Briefe, Zeitungen oder in den Nachrichten mit Unglück, Ungerechtigkeit, Katastrophen und Elend konfrontiert. - Heute mehr, als je zuvor.

Aus meiner Sicht wäre diese Frage leicht zu beantworten. Ich glaube nicht an Gott und an keine andere übernatürliche Kraft. Leid entsteht also durch einen oder mehrere unglückliche Zufälle oder Entscheidungen von denkenden Lebewesen und kann nur durch glückliche Zufälle oder gute, vernünftige Entscheidungen abgewendet werden. Das muss jedoch kein deprimierender Gedanke sein, denn er bedeutet auch, dass das Schicksal in unseren eigenen Händen liegt und uns alles offen steht.

Da diese Antwort jedoch nicht ausreicht gehe ich im Folgenden davon aus, dass es einen allmächtigen Gott dem von der Bibel gezeichneten Bild entsprechend gibt und er in unsere Welt aktiv eingreift.

Wenn Gott allmächtig ist und daher alles - sogar über unsere menschliche Vorstellungskraft hinaus - schaffen kann, so wäre es ihm ohne weiteres möglich, jedes Leid auf dieser Welt sofort zu tilgen. Das führt mich zu dem Schluss, dass er es (noch) nicht machen *will*.

Möglicherweise ist alles Üble und Schlechte eine Notwendigkeit - wenn wir sie auch niemals verstehen werden - um einen bestimmten unergründlichen Plan Gottes zu folgen, welcher Schlimmeres verhindert. Doch auch wenn er aus allem Schlechten Gutes entstehen lassen kann und wird, gibt es keinen ersichtlichen Grund, warum es zuerst etwas schlechtes geben muss. Vielleicht ist diese Welt schon die bestmögliche Variante. Doch das würde bedeuten, dass selbst Gott bestimmten Gesetzen unterliegt, was seine Macht begrenzen würde.

Gott könnte das Leid auf der Welt auch wollen und für richtig halten. Schließlich war der Grund, weshalb er die Menschen nach einer der beiden Schöpfungsgeschichten bis zum Tod auf die Erde verbannt hat, Evas Sünde. Demnach ist unser Leben eine Strafe, bis wir nach dem Tod in den Himmel oder die Hölle weiterziehen. Allerdings eine Strafe für eine Tat, die kein lebender Mensch jemals begangen hat. Auch ein Neugeborenes, welches keine Sünde begangen haben *kann*, wird sofort in diese Welt voller Elend und Ungerechtigkeit hineingeboren. Ich kann mir nicht vorstellen, dass Gott ein solches Maß an Erbschuld für

gerecht hält. Außerdem hat er uns fehlerhaft erschaffen; Sünden sind also eine zu erwartende logische Konsequenz, für die der Mensch selbst nicht die ganze Schuld tragen kann.

Da Gott uns trotz dieser Fehler jedoch liebt, hat er bereits viele Sünden auf sich genommen und durch Jesus nicht nur mit uns mit, sondern für uns gelitten und ist für uns gestorben. Das Bild eines mit uns mitleidenden Gottes rückt ihn sofort in ein deutlich positiveres, barmherzigeres und liebendes Licht zurück. Das könnte ein Grund sein, warum die Vorstellung eines gekreuzigten Jesus eine so große Rolle in der Kirche einnimmt. Sie erklärt aber dennoch nicht, wieso er uns nicht von allen Schmerzen und Verlusten befreit hat. Da Gott allmächtig ist, hatte er die Möglichkeit dazu, vertröstete die Menschheit jedoch mit dem „Tag des jüngsten Gerichts“, auf den Christen noch heute warten. Selbst wenn sich das Reich Gottes seit Jesus Christus stetig der Erde nähert, so halte ich es für eine unrealistische Vorstellung zu glauben, die Welt würde jemals frei von Sünde sein. Menschen alleine werden es durch ihre gegebenen Eigenschaften nie schaffen, das Paradies zu sich zu holen.

Eine weitere Möglichkeit ist, dass Gott uns zwar vom Leid befreien kann und das auch gern würde, ihm jedoch seine eigenen Versprechen den Menschen gegenüber dazu im Weg stehen. Er gewährte uns einen freien Willen und eine Welt mit Rohstoffen und Tieren, welche wir laut der Bibel ausnutzen dürfen. Wenn Gott nun in das Weltgeschehen, um Leid zu verhindern eingreifen würde, so verhinderte er auch immer eine freie Entfaltung der Menschheit. Wenn er Morde verhindern würde, hätten einige Menschen keinen freien Willen mehr und wenn er Waffenentwicklung verhindern würde, entwickelten sich die Menschen nicht mehr selbst und schrieben nicht mehr ihre eigene Geschichte. Hier stellt sich allerdings die Frage, weshalb er angeborene Krankheiten oder Naturkatastrophen zulässt, welche häufig unschuldigen, guten Menschen das Leben kosten.

Ausgehend von einem allmächtigen Gott konnten weder ich noch Theologen eine unbestreitbare Lösung der Theodizeefrage finden. Was wäre jedoch, wenn man die Allmacht Gottes anzweifelt?

So könnte man das Bild eines ausschließlich guten, liebenden Gottes aufrecht erhalten. Durch Jesus, Wunder und das Spenden von Hoffnung täte er sein bestes, um uns vom Leid zu befreien, schaffe es aber nicht. Diese Vorstellung zeichnet einen schwachen Gott, der sich bestimmten Gesetzen beugen muss, ist aber trotzdem logisch und könnte theoretisch stimmen. Zwar wäre es dennoch möglich, dass er die Erde erschaffen hat, Jesus wieder auferstehen ließ und das Meer teilte, aber er verliere sein Ansehen als allwissender, allmächtiger und unendlicher Schöpfer.

Eine zufriedenstellende Lösung (das bedeutet nicht, dass diese richtig sein muss) konnte ich nur finden, wenn ich die Informationen über Gott aus der Bibel verändert habe und je weiter man sich von einem allmächtigen Schöpfer über einen schwachen Helfer bis hin zu seiner Nichtexistenz entfernt, desto logischer erscheinen die Lösungsvorschläge.

Meiner Meinung nach spielt es außerdem nur eine untergeordnete Rolle, *warum* es Leid in dieser Welt gibt. Tatsache ist, dass es Millionen von Menschen schlechter geht, als wir es uns vorstellen können, dass wir uns weltweit in eine politische Richtung bewegen, die mir große Angst macht und wir unsere Erde Tag für Tag weiter zerstören und uns so selbst vernichten.

Angesichts dieser Fakten ist es wichtiger, das Leid in der Welt zu bekämpfen. Selbst, wenn es Gott gibt, so haben wir aus der Geschichte gelernt, dass er weder Weltkriege noch Krankheiten verhindern wird. Das müssen wir Menschen schaffen! Es ist schon lange an der Zeit, dass wir unbedeutende Unterschiede wie Glaubensrichtung, Hautfarbe und Geschlecht außer Acht lassen und diese Welt aktiv selbst verbessern!